

Forschung, Vernetzung und Aktivitäten

Neuer Beirat bestätigt Netzwerksprecherinnen



Prof. Dr. Diana Lengersdorf (links) und Prof. Dr. Katja Sabisch (Foto: Bettina Steinacker).

Auf seiner konstituierenden Sitzung am 28.10.2022 wählte der von den Mitgliedern des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW gewählte Beirat seine neuen Sprecherinnen. Prof. Dr. Katja Sabisch (Ruhr-Universität Bochum) als Sprecherin und Prof. Dr. Diana Lengersdorf (Universität Bielefeld) als stellvertretende Sprecherin des Netzwerks wurden in ihrem Amt bestätigt. Die Sprecherinnen repräsentieren das Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW, sie sind Vorsitzende des Beirats und beraten die Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks.

Kontakt und Information

Koordinations- und Forschungsstelle
Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW
Universität Duisburg-Essen
Berliner Platz 6–8
45127 Essen

Gender-Report 2022 erschienen

Der fünfte Gender-Report zur Geschlechter(un)gerechtigkeit an nordrhein-westfälischen Hochschulen ist im Dezember 2022 erschienen. Die Teilstudie zu Geschlechterungleichheiten im akademischen Mittelbau bildet den Schwerpunkt des Gender-Reports 2022. Sie untersucht die Situation der wissenschaftlichen und künstlerischen Beschäftigten ohne Professur an den nordrhein-westfälischen Hochschulen und versteht den akademischen Mittelbau dabei nicht nur als Station hin zu einer Professur, sondern ebenso als Arbeits- und Tätigkeitsfeld von Beschäftigten. Häufig sind die Stellen durch Befristung und Teilzeitbeschäftigung gekennzeichnet. Gibt es Unterschiede bei den Beschäftigungsverhältnissen (Befristungen), der vertraglichen Arbeitszeit oder auch hinsichtlich des Gehalts zwischen Frauen und Männern? Welche Einflüsse zeigen sich hierbei nach Hochschulart, Personalgruppe oder Fach? Mittels einer sekundärstatistischen Analyse amtlicher Daten wird diesen Fragen detailliert nachgegangen. Darüber hinaus ermöglicht eine teilstandardisierte Online-Befragung, die persönlichen Erfahrungen, die hauptberufliche Mittelbauangehörige in ihrem Arbeitsalltag an den Hochschulen in NRW machen, zu erfassen. Inwiefern sich hinsichtlich der Erfahrungen Geschlechterungleichheiten zeigen, kann zudem aus einer multidimensionalen Geschlechterperspektive ermittelt werden, indem Geschlecht anhand von Selbstauskünften nichtbinär und in Verbindung mit weiteren Kategorien sozialer Ungleichheit untersucht wird.

Der Report enthält außerdem die Fortschreibung geschlechterbezogener Daten für die Hochschulen in NRW (Teil I). Wie sind Frauen und Männer auf die Qualifizierungsstufen und Statusgruppen verteilt? Wie entwickelt sich der Gender Pay Gap bei den Professuren und welche Entgeltgruppen zeigen sich im MTV-Bereich? Der Schwerpunkt der Auswertungen bezieht sich auf die 37 Hochschulen in Trägerschaft des Landes. Ein Gender-Datenprofil für jede Hochschule ermöglicht einen raschen Überblick über den Stand der Gleichstellung – auch im Vergleich zu den anderen Hochschulen. Die Gleichstellungsmaßnahmen und -politiken an den Hochschulen in NRW werden in Teil II des Gender-Reports dokumentiert und fortgeschrieben. Dabei wird auch untersucht, wie die Hochschulen die gesetzlichen Gleichstellungsvorgaben, wie etwa die Fortschreibung von Gleichstellungsplänen, Festlegung von Gleichstellungsquoten bzw. -zielen, die Bestellung von dezentralen Gleichstellungsbeauftragten oder auch Angebote zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie mit Studium/Beruf, umsetzen. Darüber hinaus wurden Themen wie der Gender Pay Gap, Anerkennung von Geschlechtervielfalt und der Umgang mit Mehrfachdiskriminierung sowie die Folgen der Corona-Pandemie für die Gleichstellungs- und Gremienarbeit in die Studie einbezogen.

Die Druckfassung des Gender-Reports 2022 kann kostenlos bestellt werden unter: info@netzwerk-fgf.nrw.de. Ein kostenfreier Download des Gender-Reports und seiner Kurzfassung steht auf der Webseite der Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW zur Verfügung:

🌐 <https://www.genderreport-hochschulen.nrw.de/start-genderreport>.



Kontakt und Information

Koordinations- und Forschungsstelle
Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW
Universität Duisburg-Essen
Berliner Platz 6–8
45127 Essen

Dr. Beate Kortendiek
beate.kortendiek@netzwerk-fgf.nrw.de

Dr. Lisa Mense
lisa.mense@netzwerk-fgf.nrw.de

Netzwerk Geschlechtersensible Medizin NRW gegründet

Foto: Adobe Stock Fotos/wladimir1804.



Auf Einladung der Medizinischen Fakultät OWL und Prof'in Dr. med. Sabine Oertelt-Prigione kamen Vertreter_innen von acht nordrhein-westfälischen medizinischen Fakultäten an der Universität Bielefeld zusammen. Sie schlossen sich zusammen, um als Netzwerk Geschlechtersensible Medizin NRW (Netzwerk SGSM-NRW) eine sichtbare Lobby für geschlechtersensible Medizin zu schaffen. Zukünftig wird das Netzwerk Forschungsprojekte auf den Weg bringen, Tagungen und Fortbildungen anbieten, Lehrmaterialien erstellen, um geschlechtersensible Medizin stärker in der medizinischen Ausbildung zu implementieren. Es will Innovationen in der Krankenversorgung, der medizinischen Ausbildung und der wissenschaftlichen Forschung fördern. Das Netzwerk SGSM-NRW wird das Thema stärker auf die Agenda der beteiligten Fakultäten setzen. Der Zusammenschluss organisiert sich

unter dem Dach des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW.

Im Netzwerk Geschlechtersensible Medizin NRW sind als Universitäten/Medizinische Fakultäten vertreten: Universität Bielefeld/Medizinische Fakultät OWL: Prof. Dr. Sabine Oertelt-Prigione und Dr. Eva Becher; Universität Duisburg-Essen: Prof. Dr. Anke Hinney und PD Dr. Andrea Kindler-Röhrborn; Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf: Prof. Dr. Heiner Fangerau und PD Dr. Nils Hansson; RWTH Aachen: Prof. Dr. Ute Habel und Prof. Dr. Kerstin Konrad; Ruhr-Universität Bochum: Prof. Dr. Anke Reinacher-Schick und Dr. Linda Wingender; Westfälische Wilhelms-Universität Münster: Prof. Dr. Dr. Bettina Pfeleiderer und PD Dr. Eva Schönefeld; Universität Witten/Herdecke: Prof. Dr. Petra Thürmann; Universität zu Köln: Dr. Vanessa Romotzky und Dr. Heike Zims.

Kontakt und Information

Prof'in Dr. med. Sabine Oertelt-Prigione
Universität Bielefeld
Medizinische Fakultät OWL
sabine.oertelt-prigione@uni-bielefeld.de

Zeitschrift GENDER ab 2023 im Open Access

Als eine der ersten sozial- und geisteswissenschaftlichen Zeitschriften geht *GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft* ab der ersten Ausgabe 2023 in den Open Access. Im Rahmen des Projekts KOALA („Konsortiale Open-Access-Lösungen aufbauen“) konnte für insgesamt vier Titel aus den Medien- und Sozialwissenschaften eine gemeinschaftliche Finanzierung von fast 70 verschiedenen Einrichtungen für zunächst drei Jahre etabliert werden. An KOALA-Konsortien können sich neben Bibliotheken auch Forschungseinrichtungen, Stiftungen, Museen, Vereine, Unternehmen und Einzelpersonen beteiligen. Alle Beiträge, die im Finanzierungszeitraum erscheinen, sind weltweit frei zugänglich.

Kontakt und Information

Redaktion GENDER
redaktion@gender.zeitschrift.de

Veränderungen im Projekt „Genderkompetenz in Studium und Lehre“ an der TH Köln

Dr. Barbara Umrath, die bisher die Leitung des Projekts „Gender als Handlungskompetenz und transdisziplinäre Analyseperspektive – Soziale Innovation in Lehre und Studium“ innehat, wird zum Ende des Jahres die Leitung an die bisherige Ko-Leiterin Prof. Dr. Renate Kosuch abgeben. Sonja Gaedicke wird zusätzlich zu ihrer Funktion als wissenschaftliche Mitarbeiterin nun bis zum Projektende im März 2024 auch die Rolle der Co-Leitung wahrnehmen. Ziel des Projektes ist die Beratung und Unterstützung von Lehrenden bei der Einbeziehung von Erkenntnissen und Analyseperspektiven der transdisziplinären Geschlechterforschung sowie eine entsprechende Ausweitung des Lehrangebots für Studierende aller Fakultäten der TH Köln.

Die derzeitige Stelle von Dr. Umrath im Rahmen des vom MKW finanzierten Programms „Karrierewege FH-Professur“ läuft zum Jahresende aus. Dr. Umrath wird im Jahr 2023 die in diesem Programm begonnene Kooperation mit der Frauenmenschenrechtsorganisation medica mondiale e.V. fortsetzen. Ermöglicht durch den Rita Süßmuth Forschungspreis 2022 zur Würdigung von Forschung mit Geschlechterbezug wird Dr. Umrath zudem für ca. ein halbes Jahr in anderer Funktion an die TH Köln zurückkehren. Sie wird auf der neuen Stelle weitere partizipative, anwendungsbezogene Forschungsprojekte entwerfen und zu ihren bisherigen publizieren.

Kontakt und Information

Prof. Dr. Renate Kosuch
TH Köln
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Institut für Geschlechterstudien
Gustav-Heinemann-Ufer 54
50968 Köln
Tel.: (0221) 8275-3354
renate.kosuch@th-koeln.de
<https://www.th-koeln.de/ifg>
https://www.th-koeln.de/hochschule/genderkompetenz-in-lehre-und-studium_78409.php